



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Vierdter Absatz. Die Heil. König lehren/ daß ein Christ Gott suchen soll an dem Orth/ wo er zufinden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

zu mercken / wie / und auff was Weiß ein jeder Theil sich angemeldet hat: Die Jungfrauen haben sich nur mit Worten angemeldet; haben vil Wort gebraucht: *Domine, Domine, Herr, Herr!* Wie hat es aber der andere gemacht? Er hat geschreyen / ja / aber beynebens hat er sich auch mit der Hand angemeldet / er hat mit der Hand gut Ding an die Thür geschlagen. *Pulsans.* Jetzt da steht man es / sagt der Heil. Constantino-politanische Erz: Bischoff Chrysolto-mus, woher es kommt / daß die thorechte Jungfrauen nit finden / was sie suchen; der andere aber bekommt das Brod / so er verlangt; allermassen die rechte Weiß Gott zu suchen / und zu finden diese seyn muß / daß man ver-einiget Wort und Hand / Glauben und Lieb/gute Begirden / und heilige Werck. *Pulsans.* Worüber der gul-dige Mund folgende Wort ausspri-chet: *Qui pulsat ostium, non tantum vo-ce clamat, sed & manu: Sic qui opera facit, quasi manu pulsat Deum operibus bonis.* Zu Teutsch: Wer an der

Thür anklopffet / der ruffet nit nur mit der Stimm / sondern auch mit der Hand: Also wer gute Werck thut / der klopffet gleichsam mit der Hand mit gu-ten Wercken an Gott an. Wo ist unter denen Catholischen Christen einer anzutreffen / der nit verlange see-lig zu werden / und Gott zu genieffen? Das ist ein bekandte Sach / jedermän-niglich verlangt Gott zu finden. Aber wie suchet man Gott? O Heil. Gott! wie suchet man! Alle / ja freylich alle bekennen den Glauben Jesu Christi; aber gar wenig klop-fen an mit der Hand der guten Werck. vil Wort setzet es ab / vil Stimm; aber wenig Händ. So lasset uns dennach den Betrug mercken / und meiden / Christglaubige; dann wir werden Gott mit leeren Worten auff keine Weiß finden. Die weise König haben ihn gefunden / ja / wei-ßen sie sich in dem Werck / in der That selbst auff den Weeg gemacht haben ihne zu suchen. *Et venimus ad-orare: Sicut oportet.*

Chryl. ho. 18. in oper. imperf.

Vierdter Absag.

Die Heil. König lehren / daß ein Christ Gott suchen soll an dem Ort / wo er zu finden.

18. **W**achdem wir nun die Zeit / und Weiß Gott zu suchen von denen dreyen Heil. Königen haben innen worden / so müssen wir auch über das dritte / so da ist das Ort / wo wir Gott suchen müssen / uns be-richten lassen / wann wir ihn anderst finden wollen. *Ubi oportet.* Und da sehen wir ja schon / wie sie die weise Kö-nig mit allem Fleiß Nachfrag halten / wo dann das Ort anzutreffen sey / wo sich der neugebohrne König auffhalte. *Ubi est, qui natus est Rex Judaeorum?* Wo ist der da gebohren ist ein König der Juden? Wol zu mercken / sagt der Heil. Bernar-dus, sie fragen nit / ob er geboh-ren sey / sondern wo / an was für einem Ort er gebohren seye. *Non quarunt, utrum natus sit, sed ubi.* Und dieses ist keines Wegs umsonst; *Barzia Eucharistiale.*

dann es liat sehr vil daran / sagt der Heil. Ambrosius, daß man das Ort wisse / wo Gott zu finden ist / da mit wir nit suchen an Orten / wo wir ihn nit finden werden. *Nequa-quam ibi quaeramus Christum, ubi inve-nire non possumus.* Mit nichten sol-len wir Christum alldort su-chen / wo wir ihn nit finden könn-en. Nun dann / wo ist er? *Ubi est?* Wir wissen gar wol / daß Gott als Gott vermög seiner Unermesslichkeit mit seiner Wesenheit / Gegenwart / und Allmögheit an allen Orten ist: Aber Christus Jesus als Mensch / wo ist er? Der Glauben antwortet auff diese Frag / und sagt / er sey im Him-mel bey der rechten Hand seines ewi-gen Vatters / und in dem hochheilig-sten Altars Sacrament. Aber ich frage weiter: Wo ist er in seiner

Ambros. 1. 2 de Virg.

Bern. serm. de Epiph.

D

Neu

Neuaburt durch die Guad/und Lieb?
Ubi est? Wo ist er als ein König/
 welcher in der Seel/ als in seinem
 Reich herrschet? *Ubi est, qui natus est*
Rex? Und ist eben dises jene Frag/
 welche die heilig verliebte Seel schon
 längst vorhin gestellet hat/ da sie ge-
 fraat hat / *Ubi pascas, ubi cubes in me-*
ridie? Wo er weyde/ wo er lige
 um Mittag/Zeit? Gibe mir ein
 Anzeigen/ sagt sie zu ihrem Götli-
 chen Gespons/ an was für einem
 Ort/ und Gegend haltest du dich
 auff/ als ein Liebvoller Hirt/ wann
 du deine Heerd weydest? Sage/ wo
 hast du deine Ruhestatt nit nur bey
 anbrechenden Morgenröthe des Glau-
 bens/ sondern an dem klaren Mit-
 tag des hellen Lichts/ und der brenn-
 hitzigen Liebe? *Ubi cubes in meri-*
die?

Cant. 1.

Orig. ibi.

19.

Job 28.
 Aug. lib. 12
 de Civic.
 cap. 2.
 Bonavent.
 in Luc. 4.

Aug. de fid.
 & symb.
 cap. 9.

Last uns den Heil. Job anhören/ ob
 er uns nit etwan dise Stell durch ein
 andere Frag erläutere. *Sapientia ubi*
invenitur? Fragter: *Et quis est locus*
intelligentia? Wo ist die eing fleich-
 te Weißheit zu finden? *Sapientia, id*
est sapida sapientia: sagt der Heil. Bo-
 naventura: Die Weißheit/ das ist
 die wolgeschmache Weißheit:
 Die durch die Erfahruß erhaltne
 Wissenschaft Gottes wo ist sie zu
 finden? Der Heil. Augustinus aber
 beschreibet dise Weißheit also: *Fru*
sapientia Dei nihil est aliud, quam ei di-
lectione coherere. Die Weißheit
 Gottes genießen ist nichts an-
 ders/ als ihme mit Lieb anhan-
 gen. Jetzt mercke man aber beson-
 ders wol/ was Job für ein Antwort
 auff die gestellte Frag gibt: *Nescit*
homo pretium ejus, sagt er/ nec inveni-
tur in terra suaviter viventium. Der
 Mensch weiß ihren Werth nit/
 und sie ist nit zu finden in dem
 Land/ wo man wol lebt. Der
 irdische Mensch versteht nit/ und
 bey denen Bollüstlern ist sie nit anzu-
 treffen. Das ist eine üble Zeitung
 für die Welt/ Freyling. Nun aber/
 wann sie nit auff dem trucknen Land
 zu finden ist/ so ist sie etwan in dem
 Meer anzutreffen. Allein der Heil.
 Job redet gleich weiter/ und sagt/ *Ma-*
re dicit, non est mecum. Das Meer

sagt: sie ist nit bey mir. Ja in
 allweeg/ es ist ein klare Sach/ sagt der
 Heil. Kirchen-Vatter Ambrosius, daß
 die würcklich/ und übliche Wissen-
 schafft Gottes sich nit auffhalte in
 jenen Herzen/ welche grad als wie
 das Meer hochmüthig/ bitter/ und
 ohne allen innerlichen wahrhaften
 Friden seynd. *Ubi tempestas, ubi pro-*
cella venti est, non potest ibi esse sapientia.
 Wo Ungewitter/ wo Wind/
 und Wellen seynd/ alldorten
 kan die Weißheit nit seyn. Gleich-
 wol haben wir mit all diesem unserem
 Nachfragen mehr nit vernommen/ als
 wo sie nit ist; So sage uns dennach
 Heil. Patriarch/ wo si dann sey?
Ubi est? Was antwortet uns Job
 auff dise Fraa? *Perditio, & mors di-*
xerunt: Auribus nostris audivimus fa-
mam ejus. Wer von der Weißheit
 Gottes einigen Bericht erstatten
 kan/ si niemand anderer/ dann der Un-
 tergang/ und der Tod. Ein wund-
 derliche Antwort ist dises wahrhaftig!
 der Untergang/ und der Tod sollen
 berichten/ wo Gott zu finden sey?
 Willeicht deswegen/ weilen der Tod
 allen Betrug entdecket/ und der Un-
 tergang anderer Leuten uns ein Wi-
 zigung ist? Ich will glauben/ die
 Red gebe allda von einem andern sit-
 tlichen Tod/ und Untergang. Von
 was für einem aber? Von dem Tod
 aller Sünd/ und von dem Untergang
 aller irdischen Lieb: Dise zwey/ er-
 achte ich/ seynd diejenige/ welche Be-
 richt ertheilen können/ wo Gott zu
 finden: *Perditio, & mors dixerunt.*
 So gehe derothalben die irdische Lieb
 gänglich zu Grund: Sterbe ab alle
 Sünd/ und auff dise Weiß wird so
 dann gefunden werden/ die wolges-
 schmache/ übliche/ und durch die Er-
 fahruß geprüffte/ und versuchte
 Weißheit Gottes: *Audivimus fa-*
mam ejus.

Aber gesetzt/ der Tod/ und Unter-
 gang geben uns einige Nachricht/ so
 nennen sie uns jedoch das Ort nicht
 auffführlich. *Ubi est?* Wo ist er dan?
 das sagt uns aber ganz klar das Heil.
 Evangelium selbst. In Bethlehern
 Juda. In Bethlehern ist das neu-
 gebohrne göttliche Kind zu finden.
 In

Bonav. in
Joan. 6.Amb. l. 3.
de Virg.

20.

In einer Seel/ so da ist ein sitliches Bethlehem/ sagt der Heil. *Ambrosius*: Dife hat nit Noth/ daß sie ihne aufser ihn selbst suche. Dannenhero wird auch das geistliche Reich der Liebe einem Fischer-Netz verglichen: dieses suchet die Fisch nit ober dem Wasser/ sondern inwendig in dem Meer.

Aug. foli-
loq. cap. 1.
Math. 13.
Guerr. ser. 1.
Epiph.
Taul. ser. 2.
Epiph.

Sagena missa in mare. Deswegen wird ebenfalls das Reich Gottes verglichen einem verborgenen Schatz in dem Acker; diser ist zu finden/wann man tief hinab grabt. *Thesauro abscondito in agro.* Und eben auch diser Ursachen halben ist ienes weise Weib/ welches ihren liebwerthen Groschen verlohren hat/ nicht aus ihrem Haus gegangen/selben zu suchen. Inwendig hat sie ihn aefucht und gefunden/ sagt der weise Origenes; massen *Jesus* der werthiste Herzyn-Schatz/ und dessen vollkommene Lieb in dem innersten Herzen/ inwendig in der Seelen muß gesucht werden. *Everit domum, donec inveniat.* Der Ursachen halben ward auch der geistlichen Braut/ da sie Nachfrag hielte/ an welchem Ort ihr Geliebter anzutreffen: *Ubi cubas?* Zur Antwort/ oder vielmehr ein Verweiß gegeben/ daß sie um den Grund ihres innersten Gemüths nichts wisse/ allwo sie fleißig umsuchen solte: *Signoras te.* Nun seye jetzt Gott höchster Dank gesagt/ daß wir auch das erwünschte Ort verkundschafft haben/ wo Gott zu finden. Aber wie muß man ihn allda suchen? Das sagen uns alsobald die Heil. König; allein wir wollen zuvor den Apostel hören.

Luc. 15.
Orig. hom.
in Genes.

Diser schreibt an die Neuglaubige zu Corintho also: *Semper mortificationem Jesu in corpore nostro circumferentes.* Wir müssen die Abtödtung *Jesus* jederzeit in uns selbst herum tragen. Das Leyden Christi muß man stets in der Gedächtnuß/ und in dem Werck seiner Nachfolg mit sich tragen/ sagt der Heil. Bonaventura. *Circumferebat primo memoria perpetua passionis Christi, lauten die Wort des tieffgelehrten Seraphins/ quam in corde insculptam gerebat, & simul in brachio per imitationem.* Zu Teutsch: Er truge die Abtödtung *Jesus* herum *Barzia Eucharistiale.*

1. Cor. 4.
Bonav. ser.
2. de Plur.
Martyr.

in einer immerwährenden Gedächtnuß des Leydens Christi/ welches er in dem Hertzen eingeschmüglet hielte/ und zugleich auch auff dem Arm durch die Nachfolg. Da ist aber wol zu mercken/ zu was für einem Zihl/ und End der Welt: Apostel sage/ daß er dise Abtödtung in ihne herum trage; darum nemlich: *Ut & vita Jesu manifestetur in corporibus nostris:* Damit auch das Leben *Jesus* in unsern Leibern offenbar werde. Dife immerwährende Abtödtung ist also dahin angesehen/ damit das Leben Christi in uns kundbar werde. Kundbar/ offenbar soll es werden? *Ut manifestetur.* Ja. Warum aber? Es hat das Ansehen/ als rede er auff das heilige Fest der Offenbarung Christi/ wie er das erste mal vor den Menschen offenbar worden ist. Das ist gar gut: Wie soll er aber durch die Abtödtung offenbar gemacht werden? Es scheint/ der Apostel würde weit eigentlicher geredt haben/ wann er gesagt hätte/ daß er durch die Abtödtung *Jesus* mit sich herum trage/ oder daß er ihne dardurch gefunden habe. Nein/ dieses sagt er nit/ sondern darum/ sagt er/ trage er die Abtödtung mit sich herum/ damit Christus der Herr kund und offenbar werde: *Ut manifestetur.* Warum aber dieses? Das wollen wir bald inuen werden. Wir haben zwar kurz zuvor die Bildhauer-Kunst mit dem weisen Mann in etwas schälch über die Achsel angesehen; weilen sie mit ihren faumseeligen Vorstellungen nur immerzu dergleichen thut/ und nichts gar aufmacht; anjeto aber muß sie uns die Sach geschwind aufmachen/ und durch ihr Arbeit die Red des Heil. Pauli zu verstehen geben. Sehet zu/ Christglaubige/ ein Holz/ ein Block/ oder Stamm stehet darauff auff dem Feld. Da stellet einen Bildhauer darüber/ und fragt ihn ob sich nit ein Bildnuß Christi des Herrn daraus machen lasse. Ja/ das kan gar wol seyn/ sagt er. Nun sehet ihme zu/ wie er die Sach angreiff. Er wird etwan wol einen geschmügleten Kopff daher bringen/ und denselben dem

SIMIL:

dem Bild auffsetzen / und dergleichen auch die Aermb/das Brust-Stuck 2c.? Nein/das thut er nicht: sondern zu allererst haut er den Stamm um / und darnach buzt/und arbeitet er denselben ein wenig aus dem Groben heraus/so vil es die Sach erfordert/bis er endlich gleichwol das verlangte Bild fertig macht. Ist es nicht wahr / er macht es ja also? Auff diese Weiß aber ist die Bildnuß schon zuvor in dem Stück Holz gewesen / und der Bild-Hauer hat eines gethan / und hat dasjenige hinweg gehauen / so ver hinterlich gewesen ist / daß man es nit hat sehen können. O lieber Christ! nun verstehst du ja die Red des Apostels gar wol. Da du getaufft worden bist / hat man dir ja das Ebenbild Jesu Christi eingetruck't / oder eingegossen in dem Innersten deiner Seel? und da ist in dir das Christenthum gebohren worden. *Quicumque in Christo baptizati estis*, schreibt der Lehrer der Heyden selbst / *Christum induistis*. Die ihr immer in Christo seyd getaufft worden / die habt ihr alle Christum angezogen. Wie kommt es aber / daß man dieses Bild Christi gleichwol nit in euch sibet? Ach Christliche Seelen! zu vil Holz/zu vil Holz habt ihr an euch von allerhand ungezäumten Begirden / und Gewohnheiten. Wolan dann / wischet darüber mit der Abtrödtung / sagt der Apostel / hauet hinweg dergleichen Begirden: Hauet hinweg die weltliche Freud: und Bekandschaft: Hauet hinweg die gefährliche Gelegenheit: Hauet hinweg die unordentliche Anmuthungen / die überflüssige Eitelkeiten: Hauet hinweg den eignen Willen / die eigne Lieb: Und wann ihr dieses thut / so werdet ihr die Bildnuß Jesu Christi gar bald in euch finden / und entdecken. *Mortificationem circumferentes, ut & vita Jesu manifestetur*. Hingegen wann man mit das Holz hinweg hauet / sondern nur immerdar mehr hinzustucket. O! wann werden wir den liebsten Jesus in uns finden! Glückselig wahrhaftig seynd die drey weise König gewesen / weil sie gefunden / was sie gesucht haben: sie haben es aber gefunden; weil

Galat. 1.

sie ihnen gar ein merckliches von ihrer Stands / Gebühr haben hinweg gehauen/weilen sie aus dermassen vil von ihrem eignen Ehransehen hindan gesetzt haben um den HErrn zu suchen. *Invenerunt puerum: Ubi oportet.*

22. Und dieses ist dasjenige / was uns heut mit ihrem Beyspihl lehren die drey weise König / als welche in Wahrheit nie weißlicher gehandelt haben/als da sie mit einer solchen Gottseeligkeit / und Andacht die Zeit den HErrn zu suchen so embisig in Acht genommen / auch auff ein so fürtreffliche Weiß gesucht haben / und zwar an eben dem rechten Ort / wo er zu finden ware. So seye es dann: *Surge, illuminare Jerusalem*. Mache dich auff Jerusalem / Christliche Seel / und seye nit mehr ein in der Sünd verwirrtes Babylon: Stehe auff von deinem übelen Stand: *Surge*. Stehe auff von dieser deiner Fahrlässigkeit / und einem Christen so übel ansehenden Trägheit: *Surge*. Stehe auff; dann das helle Licht eines so klaren Stern/welchen die Gott zuschicket dich zu berufen / leuchtet dir: *Surge, illuminare Jerusalem*. Lasse es nun würcklich ein geschene Sach seyn mit der ernstlichen kräftigen / hurtig / und behändigen Entschliessung Gott zu suchen / damit er in dir vermittelst seiner Liebe herrsche. Suche ihne inwendig in deiner Seel / und schneide hinweg alles / was dir dieses Weg sehen mag / damit du dich folglich nach Gebühr mögest danckbar einstellen für jene absonderliche Gutthätigkeit / vermög deren es dem höchsten beliebt hat / daß das liebreichste Christenthum gebohren worden: Auff daß du sodann in dieser würcklichen / und in dem Werck selbst erweisender Danckbarkeit jederzeit lebest / und dergestalten als ein König bis in den Tod erhalten werdest durch die Gnad / und hernach als ein König mit dem König aller Königen in das andere Leben hinüber reifest um beständigen Besitz zu nehmen in dem ewigen Reich der Glory / welche mir / und euch gebe Gott Vatter / Sohn / und heil. Geist.

Amen.

Zweyte

22.